

Jahr 1204, das Manitius nennt³⁰⁾, kann vielmehr als terminus ante quem gelten, denn 1203/4 wurde ein Enkel Eilikas, der Stiefschwester Gottfrieds, Otto von Oldenburg zum Bischof von Münster erhoben³¹⁾. Dieses Ereignis aufzuzeigen hätte der Verfasser, der im Gegensatz zur älteren Vita Eilikas Sohn Otto als Propst aufführt, sicher nicht versäumt, wenn er es noch erlebt hätte.

Die Vita metrica ist streng genommen keine eigentliche Vita, sondern ein Lobgedicht, das an Hand einiger Ereignisse aus dem Leben des Heiligen seine Tugenden preist. Man kann daher nicht die Abfassung vor der Translation ansetzen, wie Gamans³²⁾ es getan hat mit der Begründung, daß diese nicht erwähnt sei. Auch der Tod Gottfrieds wird nämlich nicht behandelt. Hinweise auf die ungefähre Zeit der Abfassung sind lediglich zwei Stellen, in denen sich der Verfasser auf die gleichen Zeugen beruft wie der Verfasser der älteren Prosavita. Bei den Versen über Gottfrieds Zerknirschung heißt es (v. 247): *Haec mihi narravit, qui praesens ista notavit*; in der älteren Prosavita lautet die entsprechende Stelle (c. 19): *Hec senior noster, ... veraci ac fideli michi testimonio prosecutus est*. Dem Vers 329 f.: *De cuius gestis verax ait haec mihi testis: Eia quis referat, hic homo quantus erat?* entspricht in der Prosavita (c. 33): *Novi preterea unum e fratribus magne sanctitatis et gravitatis virum, qui michi secum de Godefridi meritis conferenti, hoc sermone respondit: Eia frater, quis est hodie mortalium, qui merita sanctitatis eius ad plenum estimare sufficiat?* Beide Texte gehen daher wahrscheinlich auf denselben Verfasser zurück und werden annähernd gleichzeitig entstanden sein. Ob die Anfertigung des Lobgedichts den Verfasser angeregt hat, Gottfrieds Leben zu schreiben, oder ob er nach Abfassung der Vita sich nun auch in Versen versuchen wollte, läßt sich nicht entscheiden.

Alle drei Texte über Gottfried sind anonym überliefert, alle drei sind in Cappenberg entstanden, alle Verfasser haben Gottfried nicht mehr persönlich gekannt. Stadtmann hat sich zuerst darüber Gedanken gemacht, wer der Verfasser der älteren Prosavita sein könnte. Er hat

³⁰⁾ Max Manitius, Gesch. der lat. Lit. des MA. 3, 607.

³¹⁾ Bischof Otto nennt sich in einer Urkunde selbst *consanguineus* Gottfrieds und Ottos von Cappenberg (Westfäl. Urkundenbuch 3 S. 27 Nr. 51). Er war zuvor wie sein gleichnamiger Onkel Dompropst in Bremen (bezeugt ab 1201; vgl. May, Regesten Nr. 690), außerdem Kanoniker des Cassius-Stiftes in Bonn, Philippi-Bär, Osnabrücker Urkundenbuch 1 (1892) S. 333 Nr. 416. Über seine Einsetzung als Bischof von Münster s. Chron. reg. Colon. ed. Waitz, S. 173 zu 1203.

³²⁾ AA. SS. Jan. I, S. 860 Anm. a.